

# Fichtenslalom mit Tempo 60



Saftige Wiesen, grüne Wälder umgeben den staatlich anerkannten Kneipp-Kurort im Thüringer Wald. Gemütliche Postkartenidylle am 916 Meter hohen Inselsberg. Das ist Tabarz, ein Wander- und Fahrradparadies am Fuße des Rennsteigs. Doch an einem Wochenende im Jahr verwandelt sich die 4500 Einwohner zählende Gemeinde in das Mekka der weltweiten Downhill-Gemeinde. Und das seit 1993. Vom 13. bis 15. August ist es wieder soweit, dann geht es auf dem Rad den Datenberg herunter.



Nicht ganz schuldlos an diesem weit über Thüringen hinaus bekannten Event ist übrigens ein Einheimischer.

„Das können wir in Tabarz auch“, denkt sich Sören Schmidt als er im Sommer 1992 mit seinen Eltern zum ersten Mal einen großen Downhill-Wettkampf live sieht. Im österreichischen Kaprun stürzen sich die Wagemutigen auf ihren zu Rennmaschinen umgebauten Mountainbikes den Maiskogel herunter. Das Gefühl kennt er, fährt er doch selber als Cross-Country-Fahrer manchmal auch Downhill-Rennen. Dem 15-Jährigen imponiert aber viel mehr das ganze Drumherum. Kaprun ist ein riesiges Volksfest an diesem Wochenende. Sören Schmidt

besorgt sich die Startunterlagen, die Ausschreibung und schaut sich alles ganz genau an. Der Downhill am Inselsberg ist geboren.

Das ist jetzt 18 Jahre her. Sören Schmidt hat Recht behalten. Der Downhill am Inselsberg ist in Fachkreisen nicht nur eine Kulturveranstaltung geworden, er ist auch das älteste permanent stattfindende Downhill-Rennen der Welt. Darauf können Sören Schmidt und das 20-köpfige ehrenamtliche Organisations-Team stolz sein. Dafür haben sie aber keine Zeit. Denn bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für das Rennen 2011, vom diesjährigen Mitte August ganz zu schweigen. Ständig klingelt eines der ►



Es sind nicht die kleinen Geschenke, die die Freundschaft erhalten, sondern schöne gemeinsame Stunden. Bringen Sie Ihre Freundin(nen) mit und erleben Sie zusammen eine kleine Auszeit voller Entspannung, Erholung und purer Freude – mit unserem Wellness-Arrangement. Und das zum Freundschaftspreis!

Unsere Leistungen:

- 2 Übernachtungen im Standard-Zimmer inklusive reichhaltigem Frühstück
- Prosecco, Bademantel und Obstteller auf dem Zimmer (bei Anreise)
- 1 Pantha Jama Kräuter-Stempelmassage
- 1 Beauty-Behandlung (nach Hauttyp) à 70 Minuten
- 1 Cocktail in der Victor's Bar
- freier Eintritt zur Bäderwelt mit Sauna und zum großem Sportbereich

€ 282,00 pro Person  
ganzjährig buchbar

**Victor's**  
RESIDENZ-HOTEL  
TEISTUNGENBURG  
★★★★

Klosterweg 6-7 · D-37339 Teistungen  
Telefon 03 60 71/84-0 · Fax 03 60 71/84-444  
info.teistungen@victors.de · www.victors.de

[www.fahrrad-schmidt.de](http://www.fahrrad-schmidt.de)



**Sören Schmidt**

beiden Handys, die Sören Schmidt ab Mai jeden Jahres bei sich führt, führen muss. Nebenbei tippt er noch schnell eine Email, repariert in der Werkstatt seines Fahrradladens ein Bike, erklärt einem Mountainbiker die besten Routen rund um den Inselfberg, und, und, und. Und zwischendurch erzählt er seine Geschichte.

Mit drei Jahren saß Sören das erste Mal auf einem 20-Zoll-Rad. Die sportlichen Gene bekam er von der Mutter, einer Spartakiadesiegerin im Rudern. Der Filius probiert so ziemlich alles aus: Crosslauf, Weitsprung, 100 Meter, Skispringen, Rennrodeln. Bei der Leichtathletik bleibt er zunächst hängen, feiert Erfolge auf Bezirksebene, bis ihn nach der Wende Knieprobleme stoppen. Aber ohne Sport kann er nicht sein. Da

passt es ganz gut, dass Ende '89 in Waltershausen ein Radrennen für Schüler stattfindet. Daran will Sören unbedingt teilnehmen. Er darf aber nicht, weil er keinem Verein angehört. Frustriert zieht er von dannen und meldet sich drei Tage später bei der ZSG Waltershausen an. Vier Wochen später fährt Sören Schmidt in Sömmerda mit dem geschenkten Rennrad vom Cousin sein erstes Rennen. Fast parallel eröffnet der Vater am 6. Dezember in Tabarz ein Fahrradgeschäft. Noch ahnt Sören Schmidt nicht, dass er dieses Datum niemals vergessen wird.

Das Radfahren macht ihm Spaß, er fährt Thüringen-Cup, Bundesliga. Im Winter trainieren sie auf Mountainbikes. Das liegt ihm mehr, er wechselt zum Cross Country, Marathon, acht bis neun Stunden Training pro Tag. Geht

es bergab, ist er immer der Schnellste! Bei der Downhill-Premiere 1993 in Tabarz startet Sören erstmalig bei den Bergherunter-Fahrern. Und gewinnt die Jugendklasse. Drei Jahre später wird er im ersten Männerjahr auf Anhieb auf seinem Hausberg Thüringen-Meister. Und das mit einer gebrochenen Schulter, was man aber erst zwei Wochen später feststellt. „Ich bin mit Schmerzmitteln und einer vereisten Schulter gefahren. Trotz Schmerzen habe ich die Herren abgezockt.“ Das hätte auch schief gehen können, die rasante Sportart ist trotz Schutzpanzer nicht gerade ungefährlich. Sören Schmidt lächelt: „Gedanken an einen Sturz muss man ausblenden, du fährst mit einem Tunnelblick. Die Bäume sieht man nicht, man hört und sieht auch keine Zuschauer. Wenn man

sie sieht, ist es vorbei. Es ist wie eine Droge, über die Hindernisse zu springen und das Rad zu beherrschen.“ Oder eine Schotterpiste in Österreich herunterzujagen, mit Tempo 106! Persönlicher Rekord.

Ein normales Downhill-Rennen dauert zwei bis drei Minuten, ist zwei bis drei Kilometer lang, geht immer begrab, über Rampen, Wurzeln, Geröll, an Bäumen vorbei. Mit Durchschnittstempo 60. Extreme Kurzzeitbelastung, Adrenalin pur.

Bis '98 erfährt Sören Schmidt diesen Kick, fährt sogar Weltcups. Dann muss er das Rad in die Ecke stellen. Pfeiffersches Drüsenfieber, fünf Jahre kämpft er damit. Das Ende der Sportlerkarriere. Eine andere beginnt.

Die Woche über studiert er in Leipzig Sportmanagement. Wenn er schon sel-

ber nicht mehr fahren kann, möchte er wenigstens aus dem Downhill in Tabarz ein Event machen. Nebenbei hilft er dem Vater im Fahrradgeschäft. Die Geschäfte laufen aber nicht so, wie von einem Wirtschaftsberater prognostiziert. Der rät sogar, neue Läden zu eröffnen. Friedrichroda, Eisenach. Der Vater arbeitet von 7–23 Uhr, es gibt kein Privatleben mehr. Im Dezember 1999 schließt der letzte Laden. Für Sören bricht eine Welt zusammen, wollte er doch immer schon einen eigenen Fahrradladen haben. Zwei Monate später fragt er seinen Vater: „Gibst du mir die Ware und die Regale aus den Läden?“ Was er denn vorhat, will der Vater wissen? „Ich mache einen Fahrradladen in Tabarz auf.“ Gesagt, getan. Sören Schmidt schmeißt das Studium, mietet einen Laden und legt los. ➤

fahrrad  
**schmidt** | Alles andere als  
gewöhnliche Bikes.

**business  
as usual.**  
Gewöhnliche  
Bikes erhalten  
Sie woanders.

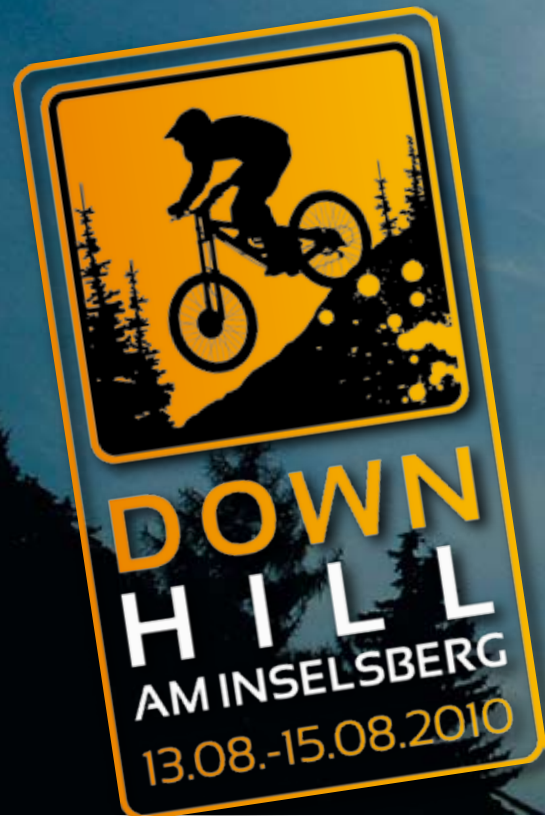
Bikes für Biker, die Wert auf sich und ihr Material legen. 18 Jahre Erfahrung im Downhill und 20 Jahre im eigenem Fahrradgeschäft sprechen für sich.

- Individualbikes
- Guided-Schnuppertouren für Einsteiger
- MTB-Touren
- Bike-Kurse
- Bike-Verleih



Reinhardabrunner Straße 23  
99891 Tabarz  
Telefon 036259 - 30830  
Telefax 036259 - 61031  
soeren@fahrrad-schmidt.de  
www.fahrrad-schmidt.de

[www.downhill-am-inselsberg.de](http://www.downhill-am-inselsberg.de)



Aber es ist nicht seiner. Den Traum vom eigenen erfüllt er sich 2008. Er kauft ein Grundstück auf dem eine 200 Jahre alte Scheune steht, die er selber saniert, die heutige Werkstatt. Im angeschlossenen Neubau befinden sich Verkaufsraum mit Tresen, Zubehör, Kleidung. Räder gibt es für jeden Geschmack: Trekkingräder, Kinderräder, Highend Mountainbikes, Downhill-Spezialanfertigungen. Dazu bietet Sören Schmidt Touren – für Technikfreunde auch mit GPS – und Technikkurse an. Ein gutes Mountainbike hat schließlich 27 Gänge und zwei Scheibenbremsen. „Dafür gibt es keine Fahrschule. Man setzt sich heute nicht mehr einfach auf ein Bike und fährt in den Wald, wer das macht, wird nie den Spaß haben, den die erleben, die ihr Bike auch richtig kennen.“

Die Downhiller, die jedes Jahr aus ganz Europa und sogar Südamerika nach Tabarz kommen, kennen jedes Detail ihrer Rennmaschinen (die ab 6000 Euro aufwärts kosten, Kleidung ca. 1500 Euro) aus dem Effeff. Müssen sie auch. Und sie schätzen Sören Schmidt, als Organisator des coolsten Downhills der Welt. Eigentlich könnte er es etwas ruhiger angehen lassen, viel mehr kann er mit „seinem“ Rennen nicht erreichen. Es steht in der Hall of Fame der Zeitschrift „Bike“, Deutsche Meisterschaften werden ausgefahren, Weltranglistenpunkte vergeben. „Bei uns ist immer Action“, denkt der Tabarzer gar nicht daran, ruhiger zu treten. Das geht 2008 fast nach hinten los. Nach dem Renn-Wochenende kann er nicht mehr schlafen, nichts essen: Burnout. „Lange vorbei“, wiegelt er ab und

beginnt vom diesjährigen Rennen zu erzählen. 250 Starter – es könnten auch mehr sein, aber die Qualität steht im Mittelpunkt – werden sich dann wieder den bis zu 35 Prozent fallenden, anspruchsvoll zu fahrenden Datenberg – wegen der vielen Bäume auch Fichtenslalom genannt – herunterstürzen und Tabarz in die angesagteste Partymeile Thüringens verwandeln. Für Sören Schmidt ist es aber viel mehr, er nennt es ein „Kindersport- und Familien-Outdoor-Event“ mit Hüpfburgen, Kletterfelsen, weiteren Outdoor-Sport-Angeboten, einer Bühne mit verschiedenen Aktionen, Präsentationsständen, der Boxengasse, usw. Volksfeststimmung garantiert. Der ganze Spaß kostet etwa 70.000 Euro. Trotz Startgeldern, Catering, Sponsoring bleibt am Ende nichts übrig. Ohne die 300 eh-

„Das können wir in Tabarz auch...“

renamtlichen Helfer wäre das nicht zu stemmen. Dabei ist der wirtschaftliche Wert für die Gemeinde Tabarz bei einem Umsatz von ca. 200.000 Euro nicht zu unterschätzen. Sören Schmidt, der mit seiner eigenen Firma die Veranstaltung plant, umsetzt und auch das finanzielle Risiko trägt, bekommt von der Gemeinde keinen Cent Unterstützung. Dennoch kommt er nicht los vom Datenberg. „Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an das Thema Downhill denke.“

An sich selbst denkt Sören Schmidt als aller letztes. Wann er das letzte Mal eine private Radtour gemacht hat? Er muss lange überlegen. „2004 bin ich das härteste Mountainbike-Rennen der Welt gefahren, die siebentägige Trans-Alp-Challenge. Das war eine meiner schönsten Erlebnisse mit dem Fahrrad.“ Lang

ist es her. Zum schnellen Abschalten geht er in Tabarz in den Wald, zum Holzsägen, gönnt sich eine leckere Brotzeit in der „Hüllrod“ in Finsterbergen. Oder er entspannt bei der Gartenarbeit.

Einen großen privaten Traum hat er aber noch: die Grand Raid Cristalp: 4000 Höhenmeter auf 120 Kilometer. Die Strecke von Verbier nach Grimenz führt durch sechs Täler, ist 131 Kilometer lang und weist über 4600 Meter Höhenunterschied auf. Der höchste Punkt, der Basset-de-Lona, liegt auf 2792 Metern über dem Meer. „Vielleicht ja nächstes Jahr ...“ Dann klingelt das Handy ... ■

Text: Jens Hirsch  
Fotos: Gerald Harzer,  
Alexander Volkmann



# Hüllrod

Feine Küche. Restaurant & Café

*genießen und  
verweilen*

Der Geheimtipp für exquisite Küche am Rennsteig, mitten im Thüringer Wald!

Saisonal wechselnde Karte mit frischen Produkten leicht und bodenständig



Genießen Sie unsere phantastische Küche während Spielplatz und Streichelzoo Ihren Kindern die Langeweile vertreiben

Planen Sie mit uns Ihre Familien- und Firmenfeiern

Außerdem: Hausbackener Kuchen, Kaffeespezialitäten und Eisvergnügen

Kochen lernen mit Thomas Botschatzki - genial und trotzdem einfach

**Das familienfreundliche Restaurant.**

**Hüllrod – Restaurant und Café**

Thomas Botschatzki

Am Hüllrod 11 | 99894 Friedrichroda / OT Finsterbergen  
Telefon 036 23-30 61 75 | Fax 036 23-31 16 82  
info@huellrod.de | [www.huellrod.de](http://www.huellrod.de)

Öffnungszeiten:  
Montag 11:30 - 17:00 Uhr | Dienstag Ruhetag  
Mittwoch - Sonntag ab 11:30 Uhr  
Reservierung empfehlenswert